

β) In Tagbauen:

Durch Stein- und Kohlenfall	13 (+ 4)
Bei der Förderung der Schiebarbeit	9 (- 6)
Auf sonstige Weise	11 (+ 1)
Zusammen	33 (- 1) d. i. 1:509 auf 1000 Mann in Tagbauen.

γ) Über Tage:

Durch maschinelle Einrichtungen	57 (+ 12)
Durch Eisenbahnwagen oder Lokomotiven	62 (+ 12)
Auf sonstige Weise	122 (- 6)
Zusammen	241 (+ 18) d. i. 1:136 auf 1000 Mann.

Unglücksfälle, bei denen zwei oder mehr Personen gleichzeitig das Leben einbüßten, sind im Jahre 1912 62 mit 334 Getöteten vorgekommen, u. zw. durch Schlagwetterexplosion auf der Steinkohlenzeche: Lothringen bei Gerthe in Westfalen 1 Fall mit 114 Mann; Minister Achenbach zu Bambauer in Westfalen 1 Fall mit 49 Mann; Oberhausen (Schachtanlage Osterfeld) in Westfalen 1 Fall mit 16 Mann; Westende in Duisburg-Meiderich 1 Fall mit 5 Mann; auf dem Kalisalzbergwerk Adolfsglück bei Lindwedel 1 Fall mit 5 Mann und auf anderen Werken 1 Fall mit 3 Mann und 2 Fälle mit je 2 Mann. Ferner sind vorgekommen: 1 Fall mit 8 Mann durch Ersticken in Brandgasen auf dem Steinkohlenbergwerk Lithandra bei Friedenschütte. 2 Fälle mit je 5 Mann, wovon 1 Fall durch Ersticken in Kohlensäure und 1 Fall durch Absturz von einer Arbeitsbühne in den Schacht. 5 Fälle mit je 4 Mann, wovon 1 Fall durch Ersticken in Brandgasen, 1 durch Kohlenstaubentzündung in einem Kesselhause, 1 durch Explosion eines Pulvermagazins unter Tage, 1 durch Sturz in den Schacht infolge Bruches des Führungsseiles, 1 infolge Seilbruches beim verbotswidrigen Fahren in einem blinden Schacht. 8 Fälle mit je 3 Mann, wovon 3 durch Stein- und Kohlenfall, 1 durch vorzeitiges Losgehen von Sprengschüssen, 2 durch Einatmen von Brandgasen, 1 durch Ersticken in Kohlensäure und 1 durch Sturz in den Schacht infolge Seilbruches beim Einbau von Pumprohren. 38 Fälle mit je 2 Mann, wovon 25 Fälle durch Stein- und Kohlenfall verursacht wurden.

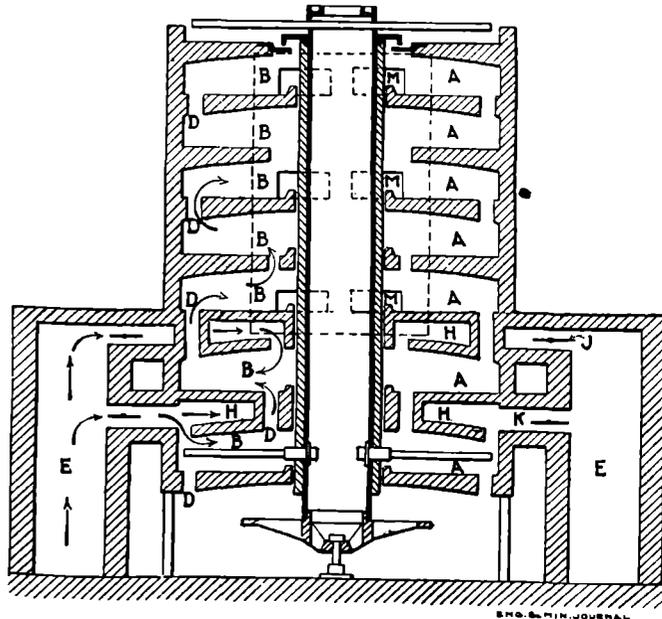
F. O.

Notizen.

Todesfall. Prof. Eduard Sueß ist nach wochenlangem, schwerem Leiden am 26. April um halb 4 Uhr früh gestorben. Der Gelehrte, der schon seit zwei Tagen in Agonie lag, ist sanft hinübergeschlummert.

Der Wedgesche Röstofen mit äußeren Feuerungen.)* Dieser mit äußeren Feuerungen und verschiedenen andern Hilfsmitteln zur Temperatur-Kontrolle versehene Röstofen (U. S. Patent Nr. 1, 040, 071 übertragen auf die Furnace Patent Co. Philadelphia, Penn.) ist in der Figur skizziert und besteht aus folgenden Teilen. A sind die übereinander liegenden

den Herde, B die Arbeitskammern und C das Gewölbe des Ofens; das letztere kann zum Trocknen benützt werden und mit irgend einem der gewöhnlichen Chargierapparate versehen sein, um das getrocknete Erz dem obersten Herd zuzuführen. Der Ofen hat die übliche zentrale Welle, welche mit Armen und diese mit Rührschaufeln zum Umwerfen und Fortbewegen des Materiales von einem Herd zum folgenden daruntergelegenen durch die Öffnungen D ausgestattet ist. Diese Öffnungen D liegen abwechselnd an der Innen- und Außenseite des Herdes. Bei Öfen dieser Konstruktion mit äußeren Feuerungen kommen öfters infolge Ungleichheit der Wärmezufuhr Unregelmäßigkeiten beim Arbeiten vor. Um diesen Unregelmäßigkeiten vorzubeugen, sind zwischen je zwei aufeinander folgenden Herden Heizkammern H eingebaut; die Verbrennungsgase passieren diese Kammern einesteils, andernteils



treten sie direkt in die Herdräume. In der Figur sind zwei Feuerräume E, an jeder Seite des Ofens einer angegeben; diese Feuerungen stehen mit den Heizkammern H durch obere und untere Kanäle J und K in Verbindung; ein Teil der Verbrennungsprodukte des untern Kanales wird in den untersten Röstraum abgeleitet und passiert von da aus der Reihe nach alle darüberliegenden Rösträume; die Verbrennungsprodukte des oberen Kanales durchstreichen zuerst die obere Heizkammer und von da das dem untersten Rösträume zunächst folgende und der Reihe nach die Herdräume darüber. Um die Temperatur im obersten Röstraum der Ofen zu regulieren, ist eine Verbindung zwischen den Gas-Abzugskanälen und einer Anzahl der Rösträume geschaffen worden. In der Skizze sind die Gas-Abzugskanäle mit M bezeichnet und im ersten, dritten und fünften Rösträume eingezeichnet.

Dr. Sembdner.

Verwertung des Erdgases von Kissármás in Ungarn. Das ungarische Finanzministerium hat die das Studium der Ausnützung und vorteilhaftesten Verwertung des Kissármáser Erdgases bezüglichen Arbeiten kürzlich eingeleitet. Die Studien führt ein aus ungarischen und englischen Bankfirmen gebildetes großes Konsortium durch. Dasselbe ist zusammengesetzt aus der Ungarischen Kreditbank, Ungarischen Kommerzbank, Ersten Vaterländischen Sparkasse, Eskomptebank, Ungarischen Bank, Vaterländischen Bank und Agrarbank, ferner aus der British and Foreign General Securities and Investment Trust Limited, Haes and Sons, Balfour Williams et Co., C-T. Bowringet Co. Limited und aus noch einigen, zu einer Londoner Finanzgruppe gehörigen englischen Firmen. Dieses Konsortium hat behufs Durchführung seiner Studien

*) The Eng. & Min. Journal. 1913. S. 506.